Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 6 (1948-1949)

Heft: 12

Rubrik: Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Erfolgreiche Behebung hartnäckiger Verstopfung

Ein Beweis, dass nicht jeder Verstopfung die gleiche Ursache zu Grunde liegt, gibt nachfolgender Bericht. Frl. T. aus Z. schrieb Ende August, dass weder Darmbäder, noch Pillen, noch Diät gegen ihre chronische Verstopfung etwas auszurichten vermöchten, nur Einläufe. Die Harnuntersuchung zeigte, dass die Leber schon lange nicht mehr in Ordnung war und daher behandelt werden musste. Die Patientin erhielt hierauf die so genannte Rasayana-Kur, eine allgemeine Säfteerneuerungskur, die sowohl auf den Darm und die Leber, als auch auf die Niere regenerierend zu wirken vermag. Um die Leber hiebei noch doppelt zu beeinflussen, wurde auch noch Podophyllum D 3, ein biochemisches Mittel gegeben. Zur Schleimbildung für den Darm wurde Psyllium eingenommen. Ferner erhielt die Patientin noch folgende Anweisungen: «Dass Sie natürlich Kakao, Schokolade, Käse und ähnliches mehr meiden müssen, ist selbstverständlich. Dann müssen Sie 2—3mal wöchentlich ein Dauersitzbad machen wie folgt: Das Bad soll ca. 1/2 Stunde dauern und die Temperatur von 37 Grad durch öfteres Nachgiessen von warmem Wasser beibehalten werden. Es ist möglich, dass Sie mit den Einläufen noch einige Zeit weiter fahren müssen, bis der Körper mit seiner Funktion einsetzt. Später müssen wir die Leber noch intensiver behandeln. Es ist eine heikle Angelegenheit. Die Urin-Analyse zeigt, wie die Sache bereits chronisch eingefressen ist. Es ist vielleicht möglich, dass Sie auch eine Saftdiät vornehmen müssen und zwar von Zeit zu Zeit. Vielleicht könnten Sie zweimal wöchentlich einen Safttag einschalten und nur Rüeblisaft, Traubensaft und eventuell auch Orangensaft abwechslungsweise trinken. — Auf keinen Fall sollten Sie nachgeben, denn diese Situation könnte leicht in eine sehr unangenehme Form übergehen, wenn Sie nicht mit aller Entschiedenheit bis zum Erfolg durchhalten ...»

Gegen alle Erwartung hat dann die Kur sofort erfolgreich eingesetzt, so dass die Patientin am 28. September berichten konnte:

«Die mir zugesandte Rasayana-Kur hatte mir so rasch Heilung, resp. einmal Linderung gebracht, dass ich Ihnen herzlich danken muss.

Bereits am dritten Tage der Kur hatte ich den ersten Erfolg. Es handelte sich um eine hartnäckige Verstopfung, die Leber arbeitete nicht gut, und bisher hielt dieser Erfolg an.

Als einzige Beschwerde wäre zu sagen, dass ich ab und zu einen länger anhaltenden Schmerz in der linken Unterbauchgegend spüre, nahe den Hüftknochen, oberhalb des Schenkels. Ansonst fühle ich mich frisch, verlor die Müdigkeit und die Kopfschmerzen und habe guten Appetit. Würden Sie mir bitte die Ursache sagen können? Ich würde es sonst mit heissen, feuchten Wickeln wegzubringen versuchen, weil ich es für Blähungen halte. Soll ich also die Kur nochmals wiederholen, wenn ich nun bisher Erfolg hatte oder raten Sie mir den Erfolg nach der Kur abzuwarten? Ich hatte nun fast regelmässig zwei- oder dreimal Stuhl im Tag und habe das Gefühl, dass mein Körper sich allmählich von allen Schlacken befreit ...»

Die Antwort lautete wie folgt: «Dass bei Ihnen die Rasayana-Kur so rasch gewirkt hat, ist sehr erfreulich. Die Kur hat eben den grossen Vorteil, dass die Leber, die Niere, die Bauchspeicheldrüse, der Darm, kurz alles, angeregt wird, was mit dem gesamten Verdauungsapparat zu tun hat. Wenn diese hartnäckige Verstopfung nun dadurch in Ordnung gebracht ist, und auch die Leber wieder gut arbeitet, können Sie sich freuen. Es gäbe ja so und soviele Menschen, die an Verstopfung leiden und sich nur dieser einfachen Mittel und Anwendungen bedienen müssten, um Erfolg damit zu haben. — Es würde nun nichts schaden, wenn Sie die Kur weiter führen. Nur sollten Sie bei der nächsten Kur nur noch 1/3 oder 1/4 des normalen Quantums einnehmen und vielleicht hie und da ein paar Tage aussetzen und dann wieder beginnen, so dass man dem Darm und den Organen nur noch so weit hilft, als unbedingt notwendig ist. Der Schmerz, den Sie auf der linken Seite verspüren, rührt sehr wahrscheinlich vom abwärtsführenden Dickdarm her. Dort gibt es, vielfach durch Gärungen verursacht, Erweiterungen des Dickdarmes und dadurch entstehen die Schmerzen. Wenn die Gase weggehen, dann verschwinden auch die Schmerzen. Dies beobachtet man bei vielen Patienten. Sitzbäder und warme Wasseranwendungen wirken da sehr gut. Wenn die Darmtätigkeit nun längere Zeit schön in Funktion gehalten werden kann, wird auch diese Beschwerde langsam verschwinden. Achten Sie aber bitte ja darauf, dass Sie langsam essen und gut einspeicheln, denn damit können Sie die Bauchspeicheldrüse unterstützen. Nehmen Sie auch Molkenkonzentrat ein, da dieses die Bauchspeicheldrüse anregt. Wenn auch noch die regelmässigen Wasseranwendungen hinzukommen, dann werden Sie einen bleibenden Erfolg haben ...»

Es ist aus dieser Abhandlung ersichtlich, dass sogar Fälle, die gar nicht so einfach erscheinen, rascher behoben werden können, als man glaubt, solch günstige Wirkung kann eine naturgemässe Kur ausüben.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Schnelle Hilfe bei Venenentzündung und Embolie gefahr

Es ist immer schön, wenn man sehen kann, wie auch bei ältern Leuten einfache Naturmittel eine gute, zuverlässige und rasche Hilfe erwirken können. So ging am 11. Oktober 1949 aus G. von Familie F. ein diesbezüglicher Bericht ein, der vielleicht manche ältern Lesern ermutigen mag. Er lautete wie folgt:

«Wir können Ihnen mit Freude mitteilen, dass es unserem Vater nach Verabreichung Ihrer Mittel verhältnismässig sehr gut geht. Besonderen Erfolg konnten wir bei Hypericum- und Calcium-Komplex feststellen. Da sich die Venenentzündung inzwischen auch auf die grosse Vene des linken Beines ausbreitete, wurde die Gefahr der Loslösung einer grossen Embolie befürchtet. Hier tat aber das genannte Mittel seine sofortige Wirkung und nach wenigen Stunden war die Gefahr vorbei. — Ebenfalls Erfolg hatten Solidago und Nierentee, denn schon am dritten Tag nach der Verabreichung war ein merklicher Rückgang des Wassers im Rücken zu verzeichnen. — Im Allgemeinen dürfen wir Ihnen also ruhig mitteilen, dass sich unser Vater von all den Leiden, die über ihn gekommen sind, langsam erholt, und dürfen wir sicher auf eine baldige und vollständige Genesung hoffen. — Zum Schlusse möchten wir es nicht unterlassen, Ihnen für Ihre Mühe, für die vortrefflichen Mittel und Ihren guten Rat den herzlichsten Dank auszusprechen ...»

Solche Berichte sind erfreulich, wennschon es trotz der Vorzüglichkeit der verschiedenen Naturmittel nicht immer so rasch geht, dass schon nach wenigen Stunden die Gefahr beseitigt werden kann. Manchmal braucht es etwas mehr Geduld, um durchzuhalten, je nach der Reaktionsfähigkeit des Körpers und je nach der konstitutionellen Verfassung des Patienten. Auf alle Fälle sollten die Naturmittel wieder zu Ehren kommen und an Stelle der scharfwirkenden chemischen Produkte treten.

Neuer Lebensmut

Oft liegen die körperlichen Funktionen so sehr darnieder, dass ohne die geeigneten Mittel, die wieder Ordnung im Körperhaushalt zu schaffen vermögen, auch der Lebensmut auf einem Nullpunkt anlangen kann. Auch Frau L. aus W. hatte den Sommer über durch entsprechende Mittel und natürliche Anwendungen auf ihre körperlichen Defekte so einzuwirken vermocht, dass sie am 9. September 1949 berichten konnte:

«Ich möchte Ihnen nun mitteilen, dass es mir immer besser geht. Die Arbeit geht mir wieder so ring wie schon lange nicht mehr. Auch am Nähen habe ich wieder so Freude, und ich leiste in den letzten Tagen so viel, also ganz zu meiner Befriedigung. — Vor zwei Monaten war ich noch so furchtbar müde, so dass ich immer nur herumliegen wollte und zu keiner Arbeit mehr Lust hatte, auch keine Essenslust. Nun setzt alles wieder langsam ein. Das macht mich wieder fröhlich.»

Die Patientin bekam die üblichen Mittel gegen entzündliche Nerven, wie Rufebran 1, Rhus tox D 12, Rufebran 2 und Acid. form D 12. Ferner Wallwurztinktur und Einreibeöl, um beides im Wechsel einzureiben. Um die Nierentätigkeit richtig anzuregen, nahm sie Nierentee mit Solidago. Da auch die Nerven geschwächt waren und infolgedessen viel Phosphate weggingen, erhielt sie noch Avena sativa, das bekannte Nervenstärkungsmittel aus blühendem Hafer und Acid. phos. D 4. Zur Unterstützung der Kur wurde wöchentlich zweimal ein Sitzbad mit Melissentee durchgeführt. — Beharrliches Durchhalten im gewissenhaften Befolgen der Ratschläge und Anweisungen, zeitigten den obigen, befriedigenden Erfolg, so dass die Patientin wieder ihren mannigfachen Aufgaben und Schwierigkeiten, wie sie das Leben bieten kann, gewachsen ist.

Krampfadernbekämpfung und Geburtserleichterung

Es ist erfreulich, immer wieder Berichte zu erhalten, die den Beweis liefern, dass in der Natur jene helfenden Stoffe zu finden sind, die Schädigungen und Schwierigkeiten in reichem Masse zu beheben vermögen. Wenn diese Berichte nicht immer wieder bei uns eingingen, wir würden es wohl selbst nicht für möglich halten, dass einfache Pflanzen, wie das Johanniskraut, die Arnika, die Schafgarbe, die Brennessel, nebst verschiedenen Kalkverbindungen solch günstige Wirkung auf den Organismus auszuüben vermögen, dass selbst Schwangerschaft und Geburt erfreulich beeinflusst werden können. Dass dabei natürlich auch die Krampfadern wesentlich regenerieren, liegt auf der Hand, denn gerade der günstigen Beeinflussung der Venen ist auch die Geburtserleichterung zuzuschreiben. — In diesem Zusammenhange steht nachfolgendes Schreiben vom 10. Oktober 1949 von Frau S. aus V. Es lautet unter anderm wie folgt:

«Unser Töchterlein ist nun schon drei Monate alt und es ist eine Freude, wie es gesund und munter ist. Die Geburt ging sehr rasch. In einer Stunde war alles vorüber und denken Sie, ich konnte noch zehn Wochen stillen. Ich sagte schon oft zu meinem Mann, gewiss verdanke ich dies alles den Mitteln, die ich immer einnahm, dem Calcium- und Hypericumpräparat. Aber nun habe ich schon vierzehn Tage kein Hypericum mehr und möchte Sie höflich bitten, wieder ein solches zu schicken und ein Calcium. Ich möchte es noch weiter einnehmen wegen den Krampfadern. Habe zwar keine Schmerzen in den Beinen, aber ich möchte die Knüppel noch zurückbringen. Ich kann Ihnen sagen, bei vier Kindern hatte ich während der Schwangerschaft in den Beinen sehr gelitten, und diesmal musste ich die Beine nicht einmal mehr einbinden, so gut ging es mir, trotz den Krampfadern. Gewiss verdienen die Mittel ein volles Lob und ich danke für alles tausendmal.»

Günstige Behebung einer Nervenentzündung

Zur Behebung von Nervenenzündungen hat die Naturheilmethode recht günstige Mittel und Anwendungen, so dass oft in verhältnismässig kurzer Zeit erfreuliche Berichte über befriedigenden Erfolg eingehen. Ein solcher wurde von Frau V. aus U. gemeldet. Er lautet wie folgt:

«Teile Ihnen mit, dass die Mittel, welche Sie mir geschickt haben, wunderbar wirkten. Ich bin ganz glücklich, dass ich wieder alles arbeiten und des nachts schlafen kann, sowie überhaupt gar keine Schmerzen mehr habe ...»

Für die Schmerzen im Arm erhielt die Patientin ein Einreibeöl, das Rhus tox und Guayacum enthält.. Gleichzeitig musste sie alle drei Tage eine homöopathische Einspritzung machen lassen und zwar abwechslungsweise mit Rufebran Nr. 1, mit Rhus tox D 12 und Acid. formic. D 12. Dies zum raschen Lösen der Schmerzen und Ausscheiden der Giftstoffe. Gleichzeitig musste mittelst Goldrutenextrakt, in einem Nierentee, wie Zinnkraut oder Hagebuttenkernli, eingenommen, die Niere angeregt werden. — Auch punkto Ernährung musste eine Umstellung beobachtet werden, indem Eier- und Käsespeisen, Schweinefleisch und Wurstwaren gemieden werden mussten. Ferner mussten die Speisen salzarm zubereitet werden. Dafür sollten viel Frischgemüse und viel Früchte gegessen werden. — Wie immer in solchen Fällen muss auch da die Essenstechnik korrigiert und langsam unter gutem Einspeicheln gegessen werden. — Es braucht weiter nichts als ein wenig guten Willen, um die Ratschläge getreulich zu befolgen, und man hat damit nicht einfach nur wie bei der Allopathie einen Schmerz betäubt, sondern ist der Erkrankung so zu Leibe gerückt, dass sie völlig weichen muss.

SIE ERHALTEN
bei uns sämtliche Produkte für eine natürliche Ernährung und Körperpflege.

Verlangen Sie *gratis* unsere 16-seitige

GESAMT-PREISLISTE

Rascher Versand! Vorteilhafte Preise!

Reformhaus Naef
Salerstr. 12 - Tel. 46.86.97
ZÜRICH-ÖRLIKON

„Staunend mich freu'n"

Die Berichte aus dem Leserkreis zeigen immer wieder an, dass die gegebenen Anregungen nicht nur Anklang finden, sondern eben auch zur Nachahmung zugezogen werden. Es ist hiebei vor allem die erfreuliche Tatsache festzustellen, dass sich vielerorts auch die Augen und das Verständnis öffnen, um all die vielen Wunder, die die Natur in sich verschliesst, dankbar und erfreut gewahr werden zu können. Dies ist ein befriedigender Erfolg, denn jeder, der selbst beobachten und beurteilen lernt, wird nicht so leicht gedankenlos hinnehmen, was nur zu schaden vermag. Jeder auch, der die natürlichen Wundergaben, die der Schöpferhand in solch reichlichem Mass für unser Wohlergehen entsprungen sind, zu bewundern vermag, wird sich nicht so leicht in anmassendem Undank über sein kleines Menschentum zu erheben suchen, sondern eher eine Einstellung bekunden, wie sie nachfolgendes Schreiben zum Ausdruck bringt. Frl. B. aus K. schrieb am 9. Oktober 1949 über ihren Eindruck und ihr Empfinden folgendermassen:

«Die «Gesundheits-Nachrichten» habe ich dankend erhalten und lese sie mit grossem Interesse. Ja, die Erfolge mit der Naturheilmethode grenzen ans Wunderbare und doch ist vieles so einfach, so klar. Da kommt mir aus Schuberts Lied: «Ehre sei Gott» ein Satz in den Sinn, nämlich: «Staunen nur kann ich und staunend mich freu'n.»

Es ist Tatsache, dass man die mannigfaltigen Schöpferwerke nicht auszuschöpfen vermag, so voll Schönheit, Weisheit und Zweckdienlichkeit sind sie. Gerade das Staunen hierüber wird unsere Augen dafür immer mehr zu öffnen vermögen. Wenn wir schon die kleinen und kleinsten Wunder wahrnehmen können, dann werden wir auch die grossen Wunder nicht übersehen. Wer beispielsweise das Prinzip des Lebens in seiner Entstehungsmöglichkeit erfasst, der wird sich bestimmt nicht mehr mit mittelalterlichen Wundermächten abgeben mögen. Schon allein der Begriff «Leben» bedeutet für ihn ein Wunder, das er nicht auszuschöpfen vermag. Wie kommt es nur, dass das kleinste Samenkorn Lebensmöglichkeit in sich birgt, während ein Stein, mag er noch so gross oder wertvoll sein, keinen Lebensodem besitzt? Wenn der Mensch das Staunen vor dem Wunder des Lebens mit seiner grossartigen Uebertragungsmöglichkeit lernen würde, könnte er bestimmt nicht mehr so gedankenlos Leben vernichten, wie es seit 1914 durch die Schrecken zweier Weltkriege auf mannigfachste Art und Weise gewissenlos geschehen ist.

Wenn wir ungetrübt staunen lernen, wie es unverdorbene Kinder oft so meisterhaft zu tun vermögen, dann eröffnet sich uns ein unzahlbarer Reichtum, der uns weiter nichts kostet, als nur offene Augen, Wertschätzung und ein dankbares Gemüt. Wir können heute allerdings auch staunen über all das Schlimme, das auf unsrer leidtragenden Erde von Menschenhand verübt worden ist und noch verübt wird. Wir können uns darüber aber nicht dankbar erfreuen, wie uns dies eben beim Betrachten göttlicher Werke beschieden ist. Im Gegenteil, wir werden uns betrübt und beschämt von solchen Auswüchsen unmenschlichen Benehmens abwenden. Aber trotz alledem scheint auch heute noch die Sonne über Gerechte und Ungerechte und noch immer können wir darüber staunen und uns staunend erfreu'n.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

KAUFE guterhaltene
Turmix-Saftpresse
Heinrich Rohner, Oberdorf
Rebstein (St. Gallen)

Kennen Sie das natürliche OZON-Dampfbad? Es fördert die Blutzirkulation, stärkt den Körper, gibt Beweglichkeit und wunderbares Wohlbefinden. Wirkt ausgezeichnet als Gesamtreinigung des Körpers und des Blutes. Schützt vor Erkältungen!
OZON-BAD
Zürich 1, Zähringerstraße 21
Frau E. Pfister, Tel. 32 33 70

Manchem Kranken kann man einen Dienst tun durch einen Hinweis auf die Naturheilmethode, oder auf die «Gesundheits-Nachrichten»

Etwas ganz neues:
Hirse- und Hafer-Biscuits
Knusperig, ausgezeichnet schmeckend, hergestellt aus der besten Qualität Hirse- und Haferflöckli, mit rein vegetabilen Fetten, Nussa, Rohrzucker und Weizenkeimlingen, ohne Butter und Eier. Die Kraftnahrung in neuer Form.
Erhältlich in den Reformhäusern oder direkt ab Fabrik von
Rud. Jakob & Co. Biscuits RUJA
Grosshöchstetten (Bern)